11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl. | № 83 Teleph. Anschl.

№ 235 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Montag, 7. Oktober. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Als Beginn der gemäß § 21 des Einkommensteuer-Gesetzes vom 24. Juni 1891 alljährlich für die Zwecke der Staatssteuer-Veranlagung vorgeschriebenen Personenstandsaufnahme ist von der Königlichen Regierung in Minden für das Steuerjahr 1902 der **28. Oktober ds. Js.** festgesetzt, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Herford, den 5. Oktober 1901. [134t

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission des Kreises Herford.

J. V.: Dr. Busch, Regierungsassessor.

Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts zu Herford.

Die unter Nr. 9 des Handelsregisters Abth. A. eingetragene Firma: **„H. Brandenbusch-Kaiser"** (Firmeninhaber: der Kaufmann Hermann Brandenbusch zu Altenessen) ist gelöscht am 3. Oktober 1901. 139t

Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts zu Herford. 92t

Die unter Nr. 782 des Firmenregisters eingetragene Firma **Wilhelm Höpker** (Firmeninhaber: der Agent Wilhelm Höpker zu Herford) ist gelöscht am 2. Oktober 1901. [140t

Zur Tagesgeschichte.

Personalreform im Reichspostamt.

Wie die „Monatsblätter für Post und Telegraphie" von zuverlässiger Seite erfahren, soll die Personalreform der höheren Postbeamten auf Veranlassung des Staatssekretärs Kraetke nun endlich zu Ende geführt werden. Hauptsächlich besteht die Reform in der völligen Trennung der subalternen Laufbahn von der höheren. Dabei dürften außer den Titeländerungen für die höheren Beamten lediglich für die Kassierer einige pekuniäre Vorteile herauskommen.

Der Berliner Stadtkonflikt.

Es ist bekannt, daß der von den Berliner Stadtverordneten mit knapper Mehrheit zum Bürgermeister gewählte Stadtrat Kaufmann die landesherrliche Bestätigung nicht gefunden hat, und daß danach die Stadtverordneten mit weit stärkerer Mehrheit ihn noch einmal gewählt haben, ohne daß er bisher bestätigt wurde. Es kann nun der Fall eintreten, daß ein Beamter kommissarisch mit der Wahrnehmung der Berliner Bürgermeister-Geschäfte beauftragt wird. Dieser kommissarische Bürgermeister bleibt dann im Amt, bis die Stadtverordneten einen anderen Bürgermeister gewählt haben und dieser die landesherrliche Bestätigung gefunden hat.

Zu den Vorgängen an Bord der „Gazelle".

Der „Reichsanz." bringt folgende amtliche Mitteilung: Ueber die Vorgänge an Bord des kleinen Kreuzers „Gazelle" nach dem Stand der Untersuchung, welche durch das Kommando des ersten Geschwaders in Kiel geführt wird, kann jetzt amtlich folgendes bekannt gegeben werden: Die Untersuchung ist eingeleitet wegen Abhandenkommens von Geschützteilen, und zwar zwei Maschinenkanonen-Schulterstücke, zwei Schlagbolzen, eine Kurbel und ein Abzugsstück von Schnelllade-Kanonen, sowie Anbringung eines Drohzettels. Vermutlich ist die That von jemand begangen, welcher den Verschluß der Schnelllade-Kanonen genau gekannt hat. In Untersuchungshaft befindet sich allein der Obermatrose Weiß. Er war einige Tage vorher an einem der in Betracht kommenden Geschütze als Nr. 1 wegen schlechten Zielens abgelöst, und es war ihm die Geschützführer-Zulage genommen. Die Enthebung des Fregatten-Kapitäns Neitzke von der Stellung des Kommandanten des kleinen Kreuzers „Medusa" bezw. „Amazone" ist lediglich auf seine eigene Bitte erfolgt. Er ist thatsächlich erkrankt, und es ist ihm aus diesem Grunde ein sechswöchiger Urlaub bewilligt.

Aus Spanien.

Die Zerrüttung in den inneren Verhältnissen Spaniens, seine Unfähigkeit, sich aufzuraffen, machen jetzt die Carlisten lebendig, die allerdings die letzten sind, von denen Spanien Heil erwarten kann. Aus Madrid wird gemeldet:

Das Gerücht bezüglich einer bevorstehenden Erhebung der Carlisten bestätigt sich. Eine Proklamation des Prätendenten wurde in Barcelona in zahlreichen Exemplaren verbreitet.

Bei Tortosa entdeckte die Polizei unter Steinhaufen versteckte Kisten mit Gewehren, die augenscheinlich für die Carlisten bestimmt waren.

Das Befinden des Königs von England

hat sich wesentlich gebessert. Auf seiner vorgestrigen Spazierfahrt war er von der Königin begleitet. Der König ist, wie aus Balmoral gemeldet wird, von seinem Unwohlsein beinahe wieder hergestellt.

Mangel an Seeleuten auf englischen Schiffen.

Mit immer steigenderer Besorgnis blickt die englische Nation auf das mehr und mehr zu Englands Ungunsten sich verschiebende Verhältnis, in welchem die überaus große Anzahl Ausländer, besonders der Deutschen und Skandinavier, die Besatzung der englischen Handelsmarine ausmachen. Die Fachzeitschriften fordern fortwährend geeignete Maßregeln, so eine bessere Verpflegung sowie höhere Bezahlung der Seeleute. Auch die sehr angesehene „Vereinigung der englischen Handelskammern" nimmt jetzt ernstlich Stellung zu dieser wichtigen Frage. Sie ist der Meinung, daß das beste Mittel zu einer gleichmäßigen Beschaffung und Ergänzung brauchbarer und gut disziplinierter Seeleute für die Handelsschiffe sowohl als auch für die Reserve der Kriegsmarine darin besteht, daß mehr Schulschiffe und Navigationsschulen eingerichtet werden, um Seeleute systematisch heranzubilden. Diese zum Beschlusse erhobene Meinung soll durch eine Deputation oder in sonst geeigneter Weise dem Präsidenten des Board of Trade sowie dem Ersten Lord der Admiralität übermittelt werden mit dem Ersuchen, daß die Regierung derartige Einrichtungen mit genügenden Geldmitteln unterstützen möge.

Zum Burenkrieg.

Die Verluste des englischen Obersten Kekewich werden nunmehr mit 193 Toten, Verwundeten und Vermißten angegeben, was viel höher ist, als anfänglich gemeldet worden war. — „Natal Mercury" veröffentlicht weitere Berichte über den Burenangriff auf Fort Itala. Die Buren waren 4000 Mann stark. Nach dem Kampfe wurden 332 Burenleichen beerdigt. Niemals hätten die Buren mit größerer Verwegenheit gekämpft.

Masern, 3. Okt. (Meldung des „Reuterschen Büreaus".) Bei Jammersbergdrift griffen 300 Buren eine aus Yeomanry und berittener Infanterie bestehende, 200 Mann starke Abteilung an, zogen sich jedoch, nachdem sie mehrere Salven abgegeben hatten, zurück. Die Engländer verfolgten sie und nahmen den Kommandanten Dreyer, den Feldkornet van Vuuren und 10 Burenkämpfer, meistens Knaben, gefangen. Dreyer und van Vuuren sagen, daß die noch im Felde stehenden Buren mit Lebensmitteln reichlich versehen sind.

Kapstadt, 4. Okt. Das Kommando Kruitzingers, welches auf 200 Mann geschätzt wird, versuchte dreimal, den Oranjefluß zu überschreiten, um in die Kapkolonie einzufallen, doch wurde es immer zurückgeschlagen.

Zur Lage in Ostasien.

„Wolffs Telegraphenbüreau" meldet aus Kanton: Nach Mitteilung des Generalgouverneurs wurden Truppen gegen die Aufständischen entsandt. Den Lokalbehörden sei der Schutz der Missionare anbefohlen. Reguläre Truppen und Miliz hätten bereits die von den Aufständischen belagerte Kreisstadt entsetzt.

Verhaftung eines Anarchisten in Rom.

Die römische Polizei hat einen gewissen Natale Glavinowitsch aus Spalato verhaftet, der aus dem Ausland gekommen war. Glavinowitsch, der ein Register mehrer Strafen hat — er hat in Oesterreich eine 4jährige Gefängnisstrafe verbüßt — gilt für einen gefährlichen Anarchisten. Er soll die Drohung ausgesprochen haben, er werde eine hochstehende Persönlichkeit im Vatikan ermorden. Der Bursche wird vermutlich nach Rußland ausgeliefert werden, um dort sein Strafkonto zu begleichen.

Zum Bergarbeiterausstand in Belgien.

Von 22883 Bergleuten, die in 48 Kohlengruben des Lütticher Beckens beschäftigt sind, sind z. Z. 15064 ausständig. Vielfach kamen Beeinträchtigungen der Arbeitsfreiheit vor.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 7. Oktober.

*ϕ **Zum Missionsfest.** Gelegentlich dieser am nächsten Mittwoch für die hiesigen evangelischen Gemeinden in der Münsterkirche stattfindenden Feier sind Festprediger: morgens, 10 Uhr: Pastor Meyer aus Barmen und Missionar Fehr von der Insel Nias, sowie nachmittags, 2½ Uhr: Pastor Wischmeier aus Brackwede. Die Schlußansprache wird Pastor Gottschalk halten.

** **An der Petrikirche** sind die Arbeiten im erfreulichen Fortgang begriffen. Das Kirchendach als solches ist bereits gerichtet. Die Maurerarbeiten am Turme dürften schon in den nächsten Tagen bis zum Helmkranz geführt sein. Mittlerweile liegen bereits als willkommene Gabe Kartenansichten von der Petrikirche vor und zwar sind dieselben laut Inserat in der vorliegenden Nummer u. Bl. im Verlage des Herrn Buchhändler Wolff hier erschienen. Die Karten, die im besten Lichtdruck ausgeführt worden sind, bieten ein recht gefälliges Bild von diesem neuen Kirchenbau unserer reformierten Gemeinde und dürften daher um so lieber gekauft werden.

*ϕ **Der Gustav-Adolf-Frauenverein** begeht sein diesjähriges Jahresfest am Sonntag, 20. d. Mts. im Vereinshause.

=n **Personalnotiz.** Gendarm Thormann von Rödinghausen wird zum 1. April nach hier versetzt.

=d **Unsere Chinakrieger.** In diesen Tagen sind wiederum zwei Söhne unserer Stadt, die am Chinafeldzuge teilgenommen hatten, nach hier zurückgekehrt. Es sind dies die Herren Pörschke und Plöger. Herr Frentrup ist bereits in sein früheres Regiment, 1. Garde-Regiment zu Potsdam, wieder eingetreten.

*●—● **Das gestrige (41.) Stiftungsfest der Turngemeinde** zeigte von neuem, welch' turnerischer Geist diesen Verein beseelt, infolgedessen er mit Recht mit an der Spitze des Minden-Ravensberger Turngaues marschiert, wozu ihn auch die schönen Erfolge seiner Mitglieder auf Turnfesten fortgesetzt berechtigen. Gestern zeigte die Turngemeinde auch, welch großes Interesse die Frauenabteilung den turnerischen Bestrebungen widmet. Diese Abteilung bot in kleidsamem Gewande unter sehr kundiger Leitung Keulenübungen, die sich bei der exakten Durchführung recht gefällig ausnahmen, so daß freudiger Beifall das Gebotene lohnte. Dasselbe war auch bezüglich der Leistungen der Männer- und Jugendabteilung der Fall. Diese standen unter der Leitung des Herrn Westerhaus bezw. Herrn Peter, welche sich als tüchtige Turnwarte bereits hinreichend bewährt haben. Das Fest selbst wurde nach mehreren Musiksätzen der wacker spielenden Düngelschen Kapelle mit einer kernigen Ansprache seitens des Vorstandsmitgliedes Herrn Johannes Lange eingeleitet, welcher die edle Turnerei feierte und mit einem dreifachen begeistert aufgenommenen Gut Heil! auf Se. Maj. den Kaiser als den Förderer der Turnsache schloß. Ein wirksam gestelltes lebendes Bild, die Huldigung Vater Jahns darstellend, wurde sodann geboten. Den Schluß des turnerischen Teils des wieder sehr gut besuchten Festes bildeten an Tischen und Stühlen gestellte Pyramiden, die ebenfalls recht wirksam waren. Eine hübsche Nummer im Programm war auch das Fahnenschwingen der Landsknechte, als welche die Herren Seeger, Janecke und Peter auftraten. Geradezu Bravourleistungen bot ein Turner, welcher während des Turnens am dreifachen Reck sich als Clown recht geschickt einführte. So wurde auch bei diesem Fest unserer Turngemeinde in jeder Beziehung recht Hübsches und Abwechslungsreiches vorgeführt, so daß die Besucher wie stets bestens unterhalten wurden. Der gute Ruf, welchen der festgebende Verein in turnerischer wie gesellschaftlicher Beziehung auch nach außen hin genießt, fühete der Turngemeinde auch gestern Mitglieder auswärtiger Turnvereine als Gäste zu. Das am Abend eingetretene starke Regenwetter hatte den Besuch des Balles wesentlich beeinflußt.

*/. **Die Kommunalbeamten des Regierungsbezirks Minden** hielten gestern im Hotel Stadt Bremen ihre Hauptversammlung ab, welche sehr gut besucht war. Auf die Verhandlungen, denen auch Herr 1. Bürgermeister Quentin beiwohnte, kommen wir noch zurück.

=o **Auf die heutige Versammlung der Bürgervereinigung** sei hiermit nochmals verwiesen. Die Tagesordnung bringt wichtige Punkte.

= **Kriegerverein.** Da die gestrige Versammlung nicht beschlußfähig war, findet am Freitag eine weitere Sitzung mit derselben Tagesordnung statt.

=e **Betreffs der Anregung,** daß auch in Kursbüchern, Kartenwerken u. s. w. der Herforder Kreis nicht mehr so stiefmütterlich als bisher behandelt wird, sei, so schreibt man uns des Weiteren, noch darauf hingewiesen, daß hier in den Schulen Geographiebücher und Atlanten geführt werden, worin der Kreis Herford wenig oder gar nicht Berücksichtigung findet, wogegen unbedeutende und kleinere Kreise als der Herforder mit seinen über 100000 Einwohnern weit mehr hervorgehoben wird.

△ **Mutige That einer Dame.** Im letzten Amtsblatt der Königl. Regierung zu Minden ist auch folgende Belobigung enthalten:

Frau Helene Schreiber, Ehefrau des Herrn Fabrikanten Schreiber, in Herford hat am 24. August d. J. das dreijährige Kind des Fabrikanten Nolting in Herford von dem Tode des Ertrinkens gerettet und hat hierbei in hervorragendem Maße Mut und Entschlossenheit gezeigt.

Diese That, welche besondere Anerkennung verdint, bringe ich belobigend hierdurch zur allgemeinen Kenntnis.

Minden, den 3. Oktober 1901.

Der Regierungs-Präsident.

Schreiber.

Wie s. Z. gemeldet, hatte Frau Fabrikant Schreiber das Söhnchen des Herrn Fabrikant Nolting aus der hoch angeschwollenen Aa vom Tode des Ertrinkens gerettet. Von uns war diese Meldung mit dem Bemerken gebracht worden, daß der Dame für ihre mutige That eine Auszeichnung zuzuerkennen wäre, was nun auch geschehen ist.

△ **Gutsbezirke Beck und Ulenburg.** Der Herr Minister des Innern hat durch Erlaß vom 16. September genehmigt, daß von dem Gutsbezirke Beck-Ulenburg im Kreise Herford das Gut Ulenburg in dem Umfange, welcher dem Grundbuchsbestande vom 16. Mai 1900 entspricht, jedoch ohne die (zum Gemeindebezirke Haever gehörenden) Parzellen Flur 35 Nr. 636/572 und 638/573 abgetrennt werde und einen selbständigen Gutsbezirk mit dem Namen „Ulenburg" bilde, während der Rest des Gutsbezirk Beck-Ulenburg als selbstständiger Gutsbezirk „Beck" weiter zu bestehen hat.

* **Neuer Roman.** Im Feuilleton beginnen wir heute mit dem Abdruck des wieder sehr spannenden Ortmann'schen Romans „Gefallene Größe".

*□ **Barometersturz.** Das seit vorgestern beobachtete langsame Sinken des Barometers nahm von gestern morgen ab rapide zu. Um 7 Uhr morgens stand es noch auf 740,2 mm, fiel aber im Laufe des Tages so schnell, daß es um 8 Uhr abends schon bis auf 720,6 mm gefallen war. Von diesem Zeitpunkte an ist es, seit der Drehung des mäßigen Windes von Süden nach Norden und Verstärkung desselben zum Sturm, der aber nur eine Stunde anhielt und äußerst starke Niederschläge mit sich führte, wieder im anhaltenden Steigen begriffen.

*Ψ **Niederschläge.** Die am gestrigen Tage und in der Nacht niedergegangenen Regenmengen waren äußerst stark und erreichten dieselbe eine Höhe von 36,⁰ mm.

=l **Anhänglichkeit eines Tieres.** Höchst erstaunt war heute morgen ein Dienstmädchen, das jetzt von Lämmershagen nach hier verzogen ist. Als das junge Mädchen morgens die Hausthür öffnete, gewahrte es vor derselben einen Hund, welcher der früheren Herrschaft in Lämmershagen gehört. Da das Dienstmädchen die etwa $2^1/_2$ Stunden von hier entfernte Strecke per Wagen zurückgelegt hat, war es für den treuen Pudel um so schwieriger, die Spur nach der von ihm jedenfalls sehr Vermißten aufzufinden.

·/. **Taschendiebe.** Gestohlen wurde heute morgen auf dem Markte einem jungen Mädchen ein Portemonnaie mit 13 Mark Inhalt.

·/. **Körperverletzung.** Gestern abend gerieten in einem Tanzlokal der Maurer H. und der Ziegelarbeiter D., beide von hier, wegen eines Mädchens in Streit. Auf dem Nachhausewege artete der Streit in Thätlichkeiten aus. Der Maurer H. griff hierauf zum Messer und brachte dem D. eine nicht unerhebliche Schnittwunde am Gelenk der rechten Hand bei, sodaß sich D. sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte. H. wurde verhaftet und in das Polizeigewahrsam abgeführt.

·□ **Der heutige Wochenmarkt** zeigte recht guten Verkehr. Die Preise der Produkte ꝛc. waren die folgenden: Blumenkohl St. 30—50 ₰, Butter 110 –120 Pfg., Eier 70 ₰, Wurzeln 1 Bd. 10 ₰, Sellerie Bd. 10 ₰, Zwiebeln 2 Pfd. 15 ₰, Rindfleisch 60—65 Pfg., Schweinefleisch 70—80 ₰, Hammelfleisch 60—65 ₰, Nierenfett 30—50 ₰, Porree Bd. 5 ₰, Pflaumen Pfd. 20 ₰, Rotkohl p. Kopf 20—30 Pfg., Wirsing 15—20 ₰, Kopfsalat 1 Stück 5 ₰, Weißkohl 10 bis 20 ₰, Radieschen Bd. 10 ₰, Weißerüben 2 Pfd. 10 Pfg., Steckrüben 5 Pfg., Spinat 20 Pfg., Aepfel Pfd. 10 bis 15 Pfg., Birnen Zentner 4 Mk., Preißelbeeren 30 Pfg., Kartoffeln Ztr. 2,20 Mk., Kohlrabi Bund 10 Pfg., Brombeeren Pfd. 15 Pfg., Zwetschen Pfd. 15 Pfg., Hähnchen Stück 50 Pfg., Hühner Stück Mk. 1,30, Wallnüsse 30—40 Pfg., Bratfische 20—30 Pfg.

□ **Bermbeck,** 7. Okt. Wegen Mißhandlung seines Sohnes erhielt der 63 Jahre alte Kolon Brackmann von hier von der Bielefelder Strafkammer 30 Mk. Geldstrafe bzw. 6 Tage Gefängnis. B. hatte dem Drängen seines Sohnes auf Ueberlassung des Kolonats nachgegeben. Zwischen Vater und Sohn kam es aber trotzdem wiederholt zu Mißhelligkeiten, welche dahin führten, daß der erregte alte Mann seinen Sohn mit einem Gehstocke gegen die eine Schläfe geschlagen hatte, so daß derselbe betäubt zu Boden gefallen ist. Der Gerichtshof billigte dem Angeklagten mildernde Umstände zu.

▽ **Enger,** 7. Okt. Verpflegungsstation. Auf der hiesigen Nebenverpflegungsstation (Wirtschaft Sarpe) wurden seit 1. Oktober 1900 bis einschl. September d. J. zusammen 113 Wanderer verpflegt.

♂ **Löhne,** 6. Okt. Gemeinderatswahlen. Mit Ende dieses Jahres scheiden die nachbenannten Gemeindeverordneten aus den bezügl. Vertretungen aus und sind an deren Stelle Ersatzmänner auf die Dauer von 6 Jahren zu wählen:

Löhne 3. Abt. Werkmeister Kuhlmann, 1. Abt. Colon Heidsiek; Wahl am 11. November, nachm. 4 Uhr, für die 3., $4^1/_2$ Uhr für die 1. Abt. in der Schule;

Mennighüffen 1. Abt. Colon Pahmeyer und Colon Reitemeier; Wahl am 11. November, nachm. 4 Uhr, in der Schule;

Obernbeck 3. Abt. Werkmeister Bringewatt, 2. Abt. Colon Witte; Wahl am 11. November, nachm. 4 Uhr, für die 3., $4^1/_2$ Uhr für die 2. Abt. in der Schule;

Kirchlengern 2. Abt. Colon Kröger, 1. Abt. Colon Holzmeier; Wahl am 12. November, nachm. 3 Uhr, für die 2., $3^1/_2$ Uhr für die 1. Abt. in der Schule;

Häver 2. Abt. Colon Oberstuke und Colon Hartmann; Wahl am 12. November, nachm. 4 Uhr, beim Gemeindevorsteher Höke;

Quernheim 3. Abt. Colon Reitemeier, 2. Abt. Colon Kämper; Wahl am 12. November, nachm. 4 Uhr, für die 3., $4^1/_2$ Uhr für die 2. Abt. beim Gemeindevorsteher Weitkamp;

Stift Quernheim 2. Abt. Werkmeister Schneider, 1. Abt. Gastwirt Ernstmeier; Wahl am 13. November, nachm. 4 Uhr, für die 2., $4^1/_2$ Uhr für die 1. Abt. in der Schule;

Klosterbauerschaft 3. Abt. Colon Finke und Colon Schröder, Wahl am 13. November, nachm. 4 Uhr, beim Wirt Schreiber.

=k **Löhne** (Bhf.), 5. Okt. Wochenmarkt. Der hier im vorigen Jahre eingeführte, jeden Freitag stattfindende Wochenmarkt hat sich sehr bewährt. Den hiesigen Einwohnern ist dadurch Gelegenheit geboten, ihr Gemüse regelmäßig zu beziehen. Die gestrigen Preise waren wie folgt: Kartoffel Pfd. 3 Pfg., Weißkohl pro Kopf 5—15 Pfg., Rotkohl 2 St. 15 Pfg., Aepfel gepflückt Pfd. 10—15 Pfg., gefallene 3 Pfg., Birnen Pfd. 5 Pfg.

=oe **Bielefeld,** 7. Okt. Bestellung auf Automobilen. Die Firma Dürkopp u. Co. erhielt von Paris eine Bestellung auf 12 Automobilen im Werte von 500000 Mk. Infolge dieses Auftrags werden 90 Arbeiter neu eingestellt.

* **Oeynhausen,** 5. Okt. Amtsniederlegung. Herr Holzhändler Beumer hat sein Mandat als Stadtverordneter und damit zugleich seine übrigen Ehrenämter niedergelegt.

* **Minden,** 5. Okt. Elektrizitätswerk. Die Stadtverordneten haben in ihrer letzten Sitzung für das zu erbauende Elektrizitätswerk 550000 Mk. bewilligt, die durch Anleihe erhoben werden sollen. Der Zinsfuß darf bis zu 4 Proz. betragen, die Amortisation soll nach Ablauf des 3. Betriebsjahres erfolgen.

* **Minden,** 6. Okt. Feuer. Heute abend brach in dem Wohnhause des Schlachtermeisters Tielking an der Lübbeckerstraße Feuer aus, wodurch das Gebäude eingeäschert wurde.

* **Hannover,** 5. Okt. Kränze mit welfischen Farben. Der Gärtner Thürnau, der kürzlich von der Polizei veranlaßt worden war, Kränze mit gelb-weißen (welfischen) Farben aus dem Schaufenster zu entfernen, hatte aus Anlaß des Todes des Prinzen Christian von Cumberland wieder solche Kränze ausgestellt und persönlich nach Gmunden gebracht. Der Polizeipräsident in Hannover hat nun dem Gardeverein, dessen Mitglied Thürnau ist, weil er früher bei der Garde gedient hat, aufgefordert, Thürnau aus dem Verein zu entfernen und zugleich eine Liste aller Mitglieder nebst deren Wohnungsangaben zu überweisen.

* **Gelsenkirchen,** 5. Okt. Die Typhus-Epidemie im hiesigen Kreise lastet noch immer schwer auf der Bevölkerung und ist leider eher im Zunehmen als im Abnehmen begriffen. Gestern sind wiederum 60 neue Fälle angemeldet. Die kaiserliche Marine unterstellte die Rekruten aus Gelsenkirchen und Umgegend einer besonderen Beobachtung.

* **Aachen,** 5. Okt. Diebische Verkäuferinnen. Die Polizei verhaftete drei Verkäuferinnen des Warenhauses Tietz hierselbst, welche sich umfangreiche Diebereien hatten zu schulden kommen lassen. Die Mädchen hatten aus den Beständen des Warenhauses Waren zu billigeren Preisen an ihnen bekannte Personen verkauft, das Geld dafür sich selbst aushändigen lassen und unter sich verteilt.

Vermischtes.

Für das Denkmal der Kaiserin Friedrich vor dem Brandenburger Thor in Berlin hat der Kaiser eine jüngere Kraft ausersehen, auf die er in Kassel aufmerksam geworden war. Es handelt sich, wie in Berliner Künstlerkreisen verlautet, um den zur Zeit in Rom weilenden Bildhauer Hans Everding. Das Talent dieses Künstlers ist schon mehrfach hervorgetreten und hat die Beachtung des Kaisers gefunden. Auf der Kunstausstellung von 1898 errang seine Gruppe „Achill mit dem Leichnam des Hektor" die kleine goldene Medaille; im Jahre darauf stellte er die vortrefflich gelungene Figur des Landgrafen Philipp von Hessen aus, die allgemeinen Beifall fand; gleichzeitig ging er aus dem Bewerbe um den großen akademischen Staatspreis als Sieger hervor. Jetzt hat ihn der Kaiser beauftragt, einen Entwurf für das Denkmal der Kaiserin Friedrich herzustellen. Everding steht noch in jugendlichem Alter: er ist am 17. Oktober 1876 zu Gelsenkirchen geboren. Seine Ausbildung erhielt er auf der Kunstakademie in Kassel meistens durch Karl Begas.

Die erste Automobilbahn Deutschlands, die die Stadt Malmedy mit dem belgischen Grenzorte Stavelot verband, hat ihren Betrieb wieder eingestellt, nachdem es sich gezeigt hatte, daß die für eine Rentabilität notwendige Benutzung des neuen Verkehrsmittels nicht zu erreichen war. Die Rückfahrkarte für die ca. 9 km lange Strecke kostete 1,20 Mk., was aber viel zu teuer war, um einen regeren Besuch zu ermöglichen.

Mord- und Selbstmordversuch. Am Sonnabend morgen hat in der Fürstenwalderstraße 20 zu Berlin der 19jährige Arbeiter Arthur Beier gegen die 30jährige geschiedene Frau Gerwine Zimmermann, bei der er wohnte, ein Revolverattentat ausgeführt und sie überdies durch Messerstiche verwundet. Dann richtete er die Waffe gegen sich selbst. Beide Personen sind schwer verletzt. Es scheint sich hier um eine Liebesaffaire zu handeln.

Ein neuer Skat. „Schweineskat" nennt sich geschmackvoll eine neue Abart des Skatspieles, das gelegentlich des jüngsten Skat-Kongresses durch den Generalvertreter der Stralsunder Spielkartenfabriken vorgeführt wurde und großes Interesse erweckte. Dieses neue Spiel besteht nicht mehr aus 32 Blatt, sondern aus 40. Zu den bisherigen Kartenarten Schellen (Careau), Rot (Coeur), Grün (Pique), und Eichel (Treffle) ist eine neue hinzugekommen, Schwein (Cochon) benannt, so daß es bei diesem Skat 5 Aß, 5 Könige, 5 Unter usw. giebt. Schweinebube ist nunmehr der erste Bube, mithin geht Schweinesolo über Eichelsolo. (Das Schwein feißt bekanntlich Eichel!) Die Spielberechnung ist genau dieselbe wie bisher, nur zählt die fünfte Farbe (Schwein) eine Stufe höher

Gefallene Größe.

Roman

von

Reinhold Ortmann.

Nachdruck verboten.

Erstes Kapitel.

„Der Herr Professor zu Haus?"

Das Dienstmädchen machte ein etwas verlegenes Gesicht; denn es hätte dem hübschen jungen Manne mit den lebhaften dunklen Augen und dem sonnengebräunten heiteren Antlitz ohne Zweifel viel lieber eine Auskunft nach seinen Wünschen gegeben. Aber der Befehl war streng, und Ausnahmen wurden nicht zugelassen.

„Ja — zu Haus ist er wohl, der Herr Professor! Aber er ist sehr beschäftigt und kann um diese Zeit durchaus Niemand empfangen."

Es klang geläufig wie eine oft gegebene Antwort. Ein liebenswürdiges Lächeln spielte um die Mundwinkel des Abgewiesenen.

„Schlimm für mich. — Und Fräulein Corbach? — läßt auch sie sich nicht sprechen?"

Die Dienerin maß den Unbekannten mit einem prüfenden Blick.

„Das Fräulein ist anwesend. Wen darf ich melden?"

„Sagen Sie: ein armer Reisender, der geradeswegs aus Italien kommt, möchte um eine kleine Wegzehrung bitten."

Die hübsche Kleine machte große Augen. Aber sie brauchte nicht weiter zu fragen; denn schon öffnete sich hinter ihnen eine Thür, und eine jugendliche Mädchenstimme rief mit dem unverkennbaren Klang der hellsten Freude:

„Hubert! Ja, ist es denn möglich? Du bist es wirklich?"

Eine Fülle leuchtender Tageshelligkeit strömte auf den halbdunklen Gang hinaus. Von dem vollen Mittagssonnenschein umflossen, stand die Sprecherin schlank und anmuthig auf der Schwelle. In ihrem reichen Blondhaar glitzerten goldene Reflexe. Und die Umrißlinie ihres feinen Köpfchens zeichnete sich klar und reizvoll von dem lichten Hintergrunde ab.

„Ja, Gretel, leibhaftig und lebendig! — Grüß Gott! — Das ist eine Ueberraschung — nicht wahr?"

Er hatte ihre beiden Hände ergriffen, und drückte sie immer aufs Neue so herzhaft, daß sie sie ihm endlich lächelnd entzog.

„Eine sehr große Ueberraschung. Es ist so lange her, daß Du zum letzten Mal geschrieben hast — ich glaube mehr als ein halbes Jahr."

„Wirklich? Ist es so lange? — Ja, wie das eben geht da draußen in der Fremde. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach. Und das Briefeschreiben war meine stärkste Seite nie. Doch nun bin ich wieder daheim. Und mir ist, als wäre ich nicht vor drei Jahren hinausgezogen, sondern vor drei Wochen. Es ist doch, bei Gott, ein köstliches Ding um so eine Wiederkehr in die lieben, alten, traulichen Verhältnisse."

Er war über die Schwelle des Wohnzimmers getreten, und hielt mit fröhlichen Augen Umschau in den einfach ausgestatteten Räumen, als wollte er sich überzeugen, daß Alles noch auf dem nämlichen Fleck sei, wie er es zuletzt gesehen. Dann aber kehrte sein Blick zu dem jungen Mädchen zurück, das sacht die Thür hinter sich zugezogen hatte und das nun mit hoch gerötheten Wangen dastand, hastig athmend, wie Jemand, der Mühe hat, eine große Erregung zu meistern. Und in seinem frischen, offenen Gesicht spiegelte es sich wie bewunderndes Staunen

„Nein, es ist doch nicht richtig — das mit den drei Wochen. Denn, wenn ich Dich ansehe, Gretel — und wenn ich an das magere, schmalschultrige Backfischchen denke, das ich damals verlassen — —"

Ihr Gesicht brannte noch heißer, und sie fiel ihm verlegen ins Wort.

„Die Veränderung ist wohl nicht so groß, wie es Dir jetzt im ersten Augenblick vorkommt. Aber ich will hinüber und den Vater benachrichtigen. Er wird ja nicht weniger überrascht sein, als ich."

„Darf ich nicht mitgehen? Ich dachte mir's so hübsch, den Meister mitten in seinem Schaffen zu überfallen."

Er war schon neben ihr an der Thür, die in das anstoßende Zimmer führte. Doch sie erhob, wie in bittender Abwehr die Hand.

„Nein, bleib' lieber hier, Hubert! Der Vater läßt sich so ungern bei der Arbeit stören. Während dieser Vormittagsstunden darf nicht einmal ich in das Atelier."

„Wie? Du, die der Meister sonst kaum auf eine Stunde missen konnte? Hat er seine Gewohnheiten in den drei Jahren so ganz geändert?"

Es mußte eine ungeschickte Frage gewesen sein, denn sie rief eine augenfällige Veränderung in dem Antlitz des jungen Mädchens hervor. Das freudige Leuchten war mit einem Mal ganz daraus verschwunden, und die großen, graublauen Augen blickten tiefernst.

„Ja, Hubert — es ist Manches anders geworden bei uns. Der Vater hat in der letzten Zeit vielfach gekränkelt, und Du darfst Dich nicht wundern, wenn Du ihn nervöser und reizbarer wiederfindest. Er hat ja auch so viel Bitteres erleben müssen — aber mir ist, als hörte ich ihn kommen, — zeige ihm nicht, daß Du ihn verändert findest, ich bitte Dich darum! Und frage ihn nicht nach seinen Arbeiten; er liebt es nicht, davon zu reden."

als Eichel, also neun. Das Spiel wird wie der gewöhnliche Skat ausgeführt, und zwar mit folgender Beteiligung:

Zu drei Personen:

Weltskat: à 12 Karten mit 12 Talonkarten,
Matrosenskat: à 9 Karten (8. und 9. heraus) mit 3 Talonkarten,
Studentenskat: à 11 Karten (8. heraus) mit 2 Talonkarten.

Zu vier Personen:

Börsenskat: à 10 Karten, ein Spieler gegen drei Spieler,
Kriegsskat: à 10 Karten, zwei Spieler gegen zwei Spieler,
Jägerskat: à 9 Karten, mit vier Talonkarten.

Origineller Brief. Eine Magd in M., einem münsterländischen Dörfchen hatte mehrmals einen jungen Mann gesehen, der ihr ausnehmend gut gefiel. Um sich demselben bemerkbar zu machen, sandte sie ihm folgenden originellen Liebesbrief: „Lieber Freund! Ich ergreife die Feder und stippe damit in die Tinte um Ihnen zu schreiben, Ihnen mitzuteilen und Ihnen wissen zu lassen, das ich gerne mit Ihnen freien wollte. Ich heiße Katharine W. und diene bei Bauer G. in M. . . . . Unsere Frau ihr Bruder kommt auch mangst. Dat is sonne rechte Fastnachtsgecke der hat immer Hanschken an, dann geht er bei die Pulle und dann ist er so dicke, daß ich ihn in unserer Wagen nach Hause fahren muß. In unsern Teich sind ganz viele Goldfische inne. Unsere Frau hat auch ein neues Sonnenschirm gekriegt und thut sich damit recht dicke. Unser Haus ist nahe bei die Kapelle, der Pastor kommt auch mangst, sonst keiner weil der Weg so voll Dreck ist. Neulich haben wir eine Nähmaschine gekriegt, da näht unsere Frau immer darauf, unser Kanarienvogel macht schon das Schnurren nach, haben Sie auch einen Vogel? Auch können Sie unsere Frau fragen, ob ich gut arbeiten kann und kochen thue ich für die Schweine; wie ich Ihnen zum ersten Mal gesehen habe, habe ich mir gleich in Ihnen verliebt. Unser eine Mädchen poussiert mit unsern einen Knecht, der ist vorigen Sonntag mit ihr ausgewesen und hat sich dazu ein neues Schamisken gekauft. Nun muß ich Ihnen auch noch mitteilen, daß hier bald Schützenfest ist, wir können dann schön zusammen tanzen, ich kann schön Schöttschen (Schottisch) linksum. Unsere eine Mädchen hat eben unsere eine Kaffeekanne kaput geschmissen und habe mich darüber tot gelacht. Wenn Sie mich nun nicht heiraten wollen, werde ich ganz Trist und Sie werden bald ein Grab sehen. Nächsten Sonntag ist hier Kirmeß auf den Sent, da müssen wir auf's Karrussel ins Scheßken fahren und mir ein Herzken kaufen mit ein schön Versken drauf. In der Hoffnung, daß Sie auf dem Sent sind, verbleibe ich Ihre Sie immer treuliebende Katharine W. bei Bauer G. in M. . . . . Sie können mich kennen an einem blauen Hut mit einer weißen Feder auf'n Hut, die ist von unserem Hahn, den ich gestern geschlachtet habe. Junge, wat was dat Tier fett.

Wie Klein-Niels ein Zweirad haben wollte. (Aus dem Dänischen.) Klein Niels wollte gern ein Zweirad haben. Er bat seine Eltern darum; seine Bitte aber wurde abgeschlagen. Es konnten ja die schrecklichsten Dinge geschehen, wenn ein kleines Kind auf einem Zweirad fuhr. Einer hatte beim Fahren ein Bein gebrochen, ein Anderer gar seinen Kopf in Stücke geschlagen. Niels mußte warten, bis er größer geworden. Dann könnte man darüber sprechen. Aber Niels konnte nicht warten, bis er größer geworden. Das sagten die Erwachsenen immer, und es ging so furchtbar langsam. Und da er ein frommer und aufgeweckter Junge war, wußte er hinlänglich, wohin er sich wenden sollte. Er hatte seine Schlafkammer zur Seite derjenigen seiner Eltern. Jeden Abend, wenn er in das Bett gekommen war, betete er ein kleines nettes Abendgebet. Darnach sagte er „Gute Nacht!" Aber sobald Klein Niels sich allein wußte, faltete er aufs Neue seine Hände und betete mit lauter Stimme: „Lieber Herrgott . . . gieb mir ein Zweirad!" So ging es Abend um Abend. Die Eltern wußten das und sprachen davon. „Wir sollten ihm um Gottes willen ein Zweirad geben, damit er den Glauben bewahrt," sagte die Mutter. „Wir können nicht um des Glaubens willen seine Arme und Beine riskieren," sagte der Vater. Sie einigten sich auf ein Dreirad, welches für Arme und Beine weniger gefährlich war und vermeintlich für den Glauben ausreichte. Im Dunkel der Nacht wurde es dicht an sein Bett gebracht, sodaß er die Erfüllung seiner Bitte sehen konnte, sobald er die Augen aufschlug. Die Eltern standen erwartungsvoll hinter der Thür. — — Und Klein Niels erwachte. Er streckte und reckte sich und saß dann aufgerichtet im Bette. Er rieb seine Augen, starrte und rieb die Augen wieder. Dann schlug er die Hände zusammen und sagte mit tiefer und aufrichtiger Verzweiflung: „Mein lieber Herrgott! . . . weißt Du denn nicht, wie ein Zweirad aussieht?"

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges. Herford, 5. Oktober 1901.

	ℳ		ℳ
3% Preuss. Consols	90,30	Pfandbriefe 1900	98,10
3½% „ „	100,20	Deutsche Bank-Akt.	190,75
3% Deutsche Reichsanleihe	90,10	Dresdener Credit-Anstalt	—,—
3½% „ „	100,40	Disc. Commandit-Akt.	170,40
3% Westf. Prov.-Anl.	87,40	Gelsenkirchener Bergw.-Aktien	156,30
3½% „ „	98 30	Hibernia Bergw.-Aktien	151,40
4% „ „	102,90	Harpener dto.	151,90
4% Bielef. Stadtanleihe	102,25	Harb.-Wien. Gummi-Akt.	273,75
4% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900	98,—	Phönix Bergw.-Aktien	117,—
4% Rhein. Westf. Bodenkred.-Pfandbriefe 1905	98,—	Kumer. Electricitäts-Ges.	—,—
4% Meining. Hypoth.-		Bankdiscont 4%	
		Tendenz: schwächer.	

Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Stadt Herford.

Nachrichten vom 20. September bis 5. Oktober 1901.

Geburten: Knaben: Fabrikarbeiter Gieselmann, Kaufmann Ernst Barkey, Zuckerarbeiter Wilh. Oberhaus, Schlosser Ewald Hasebrink, Ziegelmeister Friedr. Mühlenberend, Maurer Wilh. Dierks, Handarbeiter Herm. Fehmer, Fleischer Conrad Huep, Tischler August Sommermeyer.

Mädchen: Tischler Gustav Stuckenholz, Schlosser Paul Bäumer, Bügeler Friedrich Wege, Telegraphenarbeiter Ernst Ströter, Schlachter August Büter, Hufschmied August Steinkamp, Maurer Heinr. Düning.

Aufgebote: Maurer Friedr. Stuke und Näherin Luise Brinkmann. Ackergehülfe August Westerhold und Haushälterin Hermine Krumme. Tischler Herm. Wörmann und Dienstmagd Elise Wöhrmann. Bahnarbeiter Wilh. Oberbrinkmann und Lina Meiercord. Bahnarbeiter Friedr. Beiner und Dienstmagd Sophie Linnemann. Fabrikant Carl Bock und Elise Werther.

Eheschließungen: Fabrikant August Leimbach und Louise Rorig. Tischlermeister August Hörmann und Henriette Pottkamp. Maurer Wilh. Feller und Arbeiterin Anna Träger. Lehrer Heinr. Diekmann und Ida Reckendorf. Lehrer Herm. Magnus und Olga Reckendorf. Tischler Adolf Klepka und Schneiderin Helene Hildebrand. Tischler Ernst Störmer und Johanne Krüger. Arbeiter Heinr. Tielker und Dienstmagd Caroline Meise. Handarbeiter Herm. Hagemeier und Arbeiterin Anna Meier. Kolon Heinr. Oberdiek und Dienstmagd Johanne Krome. Fabrikarbeiter Heinr. Beckmann und Weberin Johanne Gronemeier. Fabrikarbeiter Herm. Brünger und Friederike Stranghöner. Handarbeiter Heinr. Beckmann und verwitwete Schlosser Emilie Bähre. Fabrikarbeiter Gust. Gerloff und Dienstmagd Henriette Borghard. Maurer Heinr. Brand und Weberin Marie Bredemeier. Hausdiener Adolf Richter und Fabrikarbeiterin Pauline Ludwig. Tischler Wilh. Fischer und Näherin Anna Niekamp. Arbeiter Herm. Vogelsang und Dienstmagd Wilhelmine Tasche.

Sterbefälle. Johanne Eikmeyer 26 J., Auguste Stuckenholz 4 Tage, Handarbeiter Simon Bröker 61 J. Alma Kröger 1 J., Witwe Luise Eggert 92 J., Ernst Overhage 5 Mt., Färbermeister August Ihle 49 J., Frieda Möller 6 Mt.

Amt Enger.

Nachrichten vom 17. September bis 3. Oktober 1901.

Geburten: 1 Sohn: dem Maurer August Höttger-Oldinghausen Nr. 22, dem Maurer Wilhelm Niehaus-Enger auf dem Bruch Nr. 323, dem Malermeister Wilhem Stuke-Enger, Eschstraße Nr. 273, dem Tischler Heinrich Ebeler-Besenkamp Nr. 75, dem Händler Hermann Brinkmann-Besenkamp Nr. 58.

1 Tochter: dem Maurer August Wemhöner-Oldinghausen bei Nr. 10, dem Cigarrenarbeiter Hermann Hartmann-Besenkam bei Nr. 75, dem Cigarrenarbeiter Heinrich Meyer-Enger, Dammstraße bei Nr. 278, dem Cigarrenarbeiter Wilhelm Buschmann-Westerenger bei Nr. 40, dem Handarbeiter Hermann Wedeking-Herringhausen bei Nr. 6, dem Cigarrenarbeiter Friedrich Beckendorf.

Aufgebote: Bäcker August Nienaber-Hiddenhausen bei Nr. 108 mit gewerbslosen Luise Storck-Hüffen Nr. 46, Cigarrenarbeiter August Schlüter-Westerenger Nr. 99 mit Cigarrenarbeiterin Luise Buschmann-Westerenger Nr. 75, Maurer Heinrich Tiemann-Oldinghausen bei Nr. 2 mit Näherin Friederike Steffen-Enger, Werther Chaussee Nr. 152, Cigarrenarbeiter August Pühse-Herringhausen Nr. 39 mit Cigarrenarbeiterin Marie Schomburg-Oetinghausen Nr. 85, Cigarrenarbeiter Heinrich Ebert-Besenkamp bei Nr. 14 mit Cigenarbeiterin Auguste Höpfner-Besenkamp Nr. 6, Maurer Wilhelm Heuermann-Oldinghausen bei Nr. 5 mit Dienstmagd Auguste Koring-Lenzinghausen bei Nr. 2.

Eheschließungen: Tischler Hermann Salmon-Pödinghausen bei Nr. 8 mit Cigarrenarbeiterin Marie Schleef-Enger, Neuestraße bei Nr. 20, Cigarrenarbeiter August Büsing-Hüffen bei Nr. 57 mit Cigarrenarbeiterin Friederike Kirchhoff-Besenkamp bei Nr. 7, Neubauer Friedrich Tiemann-Westerenger bei Nr. 49 mit Cigarrenarbeiterin Johanne Fürstenau-Lenzinghausen bei Nr. 40, Schlachtermeister Jan Evert Mulder-Nykerk in Holland mit Haustochter Auguste Freese-Westerenger Nr. 63, Lehrer Friedrich Fischer-Enger, Neuestraße Nr. 125 mit gewerbslosen Auguste Brüggemann-Enger, Breitestraße Nr. 120.

Sterbefälle: Martha Friederike Luise Marie Siekmann-Enger bei Nr. 114, 3 J., Ernst Wilhelm Kirchhoff-Enger auf dem Hagen Nr. 262, 9 M., Wilhelm Wilke-Westerenger Nr. 43, 6 J., Anna Luise Jöllenbeck-Westerenger bei Nr. 9, 2 Jahre alt.

Eingesandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Recht und Pflicht der Kritik.

Mein jüngstes „Eingesandt" in diesem Blatte hat den Herren Stadtverordnetenvorsteher und I. Bürgermeister veranlaßt, in der Stadtverordnetenversammlung scharfe Aeußerungen gegen meine Person zu richten, auf welche ich in der Sitzung bereits antwortete und deshalb nicht beabsichtige, darauf hier zurückzukommen. Nur einige Worte über das, was die Ueberschrift dieses Eingesandt besagt.

Nach § 37 der Städteordnung soll die Stadtverordnetenversammlung die städtische Verwaltung kontrollieren. Dem einzelnen Stadtverordneten ist keine andere Handhabe gegeben als die Kritik desjenigen, was der Magistrat plant und ausführt. Der Stadtverordnete wird von seinen Mitbürgern gewählt, um dies zu thun, selbstverständlich in sachlicher und maßvoller Form. Der Stadtverordnetenversammlung als solcher dagegen, also der Mehrheit der Stadtverordneten stehen dagegen noch weitere Mittel der Kontrolle zur Verfügung und haben diese das wichtige Mittel der Geldbewilligung in der Hand, weshalb denselben auch die volle Verantwortung trifft, falls die durch schwere Steuern erhobenen Gelder der Bürger keine angemessene Verwendung finden. Nirgends steht nun geschrieben, daß der erwählte Stadtverordnete nur in den Sitzungen des Kollegiums diese Kritik äußern soll und daß er gewissermaßen den Boden der Anständigkeit verließe, wenn er auch außerhalb derselben die städtischen Interessen, welche seine Mitbürger ihm anvertrauten, durch Wort oder Schrift zu fördern sucht. Das hieße auch die Rechte und die Bedeutung der Stadtverordnetenversammlung überschätzen, höbe ihr Niveau nicht, sondern verursachte das Gegenteil, indem sie zu einer Cliquenversammlung würde und lähmte überdies das wichtige aufklärende Amt der Presse. In vielen Städten, namentlich in solchen, in denen mehr öffentliches Leben pulsiert wie hier in Herford, finden wir deshalb auch, daß die Bürger in Bürgervereinigungen sich zusammenthun und darin ihre kommunalen Angelegenheiten behandeln, selbst in den Nachbarorten Detmold, Osnabrück und in den noch kleineren Oeynhausen, Lage, Lemgo usw. finden diese Vereinigungen die lebhafteste Beteiligung, namentlich auch von den Mitgliedern der städtischen Behörden und würde man es an diesen Orten denselben übel deuten, wenn sie sich davon fern hielten. Anders hier in Herford. Von den loyalen Bestrebungen unserer Bürgervereinigung hält sich die Mehrzahl der städtischen Vertreter fern; ihre Gründung fand sogar eine scharfe Verurteilung. —

Sehe ich demnach keine Möglichkeit mit wohlerwogenen Vorschlägen, Kritiken oder Warnungen bei der Mehrheit der Stadtverordneten Gehör zu finden, dann ist meine Flucht in die Oeffentlichkeit nicht blos ein Recht meinerseits, sondern eine Pflicht gegen meine Wähler, der ich auch fernerhin nachkommen werde, selbstverständlich, wie immer, in sachlicher und maßvoller Form. Suaviter in modo aber fortiter in re. Darin werde ich mich von Niemanden beirren lassen. Sollten meine Wähler, wider Erwarten, hiermit nicht einverstanden sein, so haben sie schon im nächsten Jahre Gelegenheit, eine Aenderung eintreten zu lassen, indem sie meine dann ablaufende Wahl zum Stadtverordneten nicht wieder erneuern, denn auf eine Sinnesänderung meinerseits ist nicht zu rechnen. Sind aber im Gegenteil meine Wähler mit mir zufrieden, so mögen sie dafür sorgen, daß noch mehr Männer in das Kollegium gewählt werden, welche in derselben Weise die städtischen Angelegenheiten behandeln und das volle Recht der Kritik innerhalb wie außerhalb des Kollegiums nicht bloß gewahrt wissen wollen, sondern auch ausüben. Dies ist auch die Vorbedingung, wenn in unserer städtischen Verwaltung manches anders und vieles besser werden soll.

E. Schönfeld.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Vom König von England.

London, 7. Okt. Im Befinden König Eduards ist keine merkliche Besserung eingetreten.

Zum Burenkrieg.

London, 7. Okt. Aus Pretoria wird gemeldet: Ein Kommando von 350 Buren hat bei Piet Potgieters Rust eine unter englischer militärischer Bewachung stehende Viehherde, nach heftiger Verteidigung seitens des Engländers, den letzteren abgenommen.

Aus Matjesfontein wird gemeldet: In einem **heftigen Gefecht** mit dem Kommando Scheepers verloren die Engländer 1 Offizier und 2 Mann, außerdem hatten sie noch 2 Verwundete.

Aus Middelburg wird gemeldet: Bei Sterktroom hatten die Buren unter Kommandant Pretoriees ein Scharmützel mit den Engländern, in dem die Buren mehrere Tote und Verwundete verloren.

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 7. Oktober.

Höchste Temperatur des Vortages: 11,0°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 5,4°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 6,8°.
„ „ 11 „ „ : 7,8°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 735,0 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: 36,0 mm
Wind: SW. Wetter: Trübe und regnerisch.

Voraussichtliches Wetter.

8. Oktober. Bei lebhaften südwestlichen Winden vorherrschend bewölkt und zeitweise Regen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.

Der Besucher konnte ihr nicht mehr antworten; denn schon stand Ludwig Corbach auf der Schwelle, in seinem phantastischen Atelierkostüm mit dem Sammetrock und dem Richard Wagner-Barett noch immer der schöne Mann, dessen prächtige Erscheinung Jahrzehnte lang ein Gegenstand der Bewunderung auf allen Künstlerfesten gewesen war. Aber die langen Dürerlocken waren völlig ergraut. Und das Antlitz des kaum Zweiundfünfzigjährigen war in diesen letzten Jahren welk und faltig geworden wie das eines alten Mannes.

Mit einer Geberde des Staunens erhob er beide Arme.

„Es geschehen Zeichen und Wunder! Der große Hubert Buchner in eigener Person! Was bringt diesen Glanz in meine Hütte?"

Wenn ein Klang von Sarkasmus in dieser Bewillkommnung gewesen war, so hatte ihn der also Begrüßte doch jedenfalls nicht vernommen. Mit beinahe stürmischer Herzlichkeit umarmte er den verehrten Lehrer. Und die schlichten Worte, mit denen er seiner Freude über das Wiedersehen Ausdruck gab, waren von so überzeugender Natürlichkeit, daß es ein paar Mal wie flüchtiges Wetterleuchten auch über das verwitterte Gesicht des Professors zuckte.

„Seit einer Stunde erst bist Du wieder da? Und Dein erster Weg war der Weg zu mir? Ist das wirklich wahr?"

„Aber natürlich! Und schon von der vorletzten Station an habe ich am Coupéefenster gestanden wie ein kleiner Schuljunge, der zum ersten Mal in den Ferien nach Haus kommt und sich die Augen ausguckt, um die Thürme der lieben Vaterstadt zu erspähen. Ich bin ja so froh, wieder bei Euch zu sein — so von Herzen froh! Mit Worten läßt sich das garnicht sagen."

Ludwig Corbach strich seinen grauen Bart und starrte mit gefurchter Stirn vor sich hin. (Fortsetzung folgt.)

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unser lieben Mutter, Grossmutter und Urgrossmutter 142k

Ww. Louise Eggert

sagen wir Allen unsern innigsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Die neueste Ansichtskarte.

St. Petri Kirche Herford

ist soeben in meinem Verlage erschienen. 144k

Hermann Wolff.

Kuhbutter, 10 Pfd.-Ctll M. 6.50
Bienenpontg „ 4.50
O. Spitzer, Probuzna via Breslau. 132k

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich **Steinstraße Nr. 1** ein

Blumengeschäft

verbunden mit Obst und Gemüse

eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch unter Zusicherung bester Bedienung. 117k.

Hochachtungsvoll

Frau P. H. Welling, Gärtnerei,
Engerstraße 106.

Ich habe mich in Herford als 578

Rechtsanwalt

niedergelassen. Meine Wohnung befindet sich

Höckerstraße 8.

L. Joël, Rechtsanwalt.

Ein **Werkführer,** Vorarbeiter oder Arbeiter, welcher die Erzeugung

consistenter Maschinenfette

(Tovote Fette)

gründlich versteht und selbständig arbeiten kann, wird gegen gute Bezahlung nach Oesterreich gesucht.

Offerte an: **F. Denk** in **Hirschberg,** Deutsch-Böhmen.

Bekanntmachung.

Vor Schluß des Jahres 1901 sind **Ersatz- und Ergänzungswahlen für die Handelskammer** vorzunehmen. Dieselben erfolgen in Gemäßheit der Bestimmungen der §§ 3 bis 15 des Gesetzes über die Handelskammern vom $\frac{24. \text{ Febr. } 1870}{19. \text{ Aug. } 1897}$ und des Statuts der unterzeichneten Handelskammer vom 5. Oktober 1897 betreffend die

Handelskammerwahlen.

Die Listen der Wahlberechtigten werden in den Tagen vom 9. bis 16. Oktober (incl.) zur öffentlichen Einsicht ausliegen und zwar für

den Wahlkreis Bielefeld (Stadt und Land) im Sekretariat der Handelskammer,
den Wahltreis Herford auf dem Bürgermeisteramt zu Herford,
„ „ „ Halle „ der Amtsstube zu Halle.
„ „ „ Wiedenbrück „ dem Bürgermeisteramt zu Gütersloh.
„ „ „ Lippstadt „ „ „ „ Lippstadt.
„ „ „ Höxter „ „ „ „ Höxter.

Einwendungen gegen die Richtigkeit der Listen sind unter Beifügung der erforderlichen Bescheinigung innerhalb einer Woche nach beendeter Auslegung, also **bis zum 23. Oktober (incl.)** bei der unterzeichneten Handelskammer anzubringen.

Nach Ablauf dieser Frist beschließt dieselbe über die erhobenen Einwendungen und stellt die Wahlliste fest. Gegen den Beschluß der Handelskammer findet innerhalb zweier Wochen die Beschwerde beim Regierungspräsidenten in Minden statt. Derselbe entscheidet entgiltig.

Nach Feststellung der Wahlliste wird der Ort und Termin der Wahlen von den Wahlkommissaren öffentlich bekannt gemacht werden.

Die Handelskammer.

Gust. Bertelsmann, gez. Frhr. v. Ascheraden. 133k

Noch nie verschoben!

X. Strassburger Pferde-Lotterie

Ziehung sicher 16. November
Lose à 1 Mk. | Porto u. Liste
11 „ 10 „ | 25 Pfg. extra.
1200 Gew. i. W. v.
Mk. 42000

Hauptgewinn	Mk. 10000
1 Gewinn	Mk. 10 000
1 Gewinn	Mk. 3000
1198 Gewinne	Mk. 29 000

empfiehlt obige, Metzer Dom-Lose 1/1 Mk. 4.— 1/2 Mk. 2.— u. alle genehmigte Lose

Generaldebit J. Stürmer, Strassburg i. E.
Wiederverkäufer gesucht.

J. Pelster. J. Pelster.

Halte mein 148k

Fuhrwerk

zum Fahren und Ackern bestens empfohlen.

Nachzufragen in der Exped.

Ia. neue Zittauer

Zwiebeln

eingetroffen bei 83k

Heinrich Nolting.

Dr. Oetkers { **Backpulver, Vanille-Zucker, Puddingpulver**

10 Pfg. Millionenfach bewährt. Rezepte gratis von den besseren Geschäften. 498k

---

Verkauf von Blumen-, Topf- und Kübelgewächse, sowie **Sträucher u. Bäume** wegen Räumung meines Gewächshauses und Teil des Garten. — Verkaufstermin **Dienstag,** den **8. d. Mts.,** nachmittags 1 Uhr. — Der Verkauf findet gegen Barzahlung statt 54k

C. H. Tödtmann,
Elverdisser Straße 150.

Zwangsversteigerung

Dienstag, 8. Oktober d. J., vormittags 9 Uhr,

werde ich in Neustädter Feldmark Nr. 152 (Kattenschlink)

1 Scheffelsaat Kartoffeln, 1/2 Scheffelsaat Runkelrüben und 1 Scheffelsaat Rotkohl, Wirsing und Weißkohl

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. [135k

Herford, 6. Oktober 1901.

Hartwig,
Gerichtsvollzieher.

Nr. 82

vorzügliche

6 Pfg. Cigarre

Ign. Pelster,

Gehrenberg 25.

369k

Obstmarkt zu Herford.

Der Obst- und Gartenbauverein für Herford und Umgegend veranstaltet am **14.** und **15. Oktober d. J.** im **Ev. Vereinshause** einen **Obstmarkt.** Das Obst muß am 12. Oktober bis nachmittags 6 Uhr eingeliefert werden. Am Sonntag den 14. Okt. findet nachmittags von 3—6 Uhr eine Besichtigung, jedoch kein Verkauf statt. Der Verkauf wird unentgeldlich vermittelt. Die Produzenten — auch **nicht Mitglieder** des Vereins — werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, den Markt reichlich zu beschicken. Schriftliche Anfragen sind zu richten an den Schriftführer 27k

J. Ridderhoff.

Meine 568b

Modellhut-Ausstellung

ist mit dem heutigen Tage eröffnet, und sind sämtliche Neuheiten der Saison eingetroffen.

Heinr. Studte,
Höckerstraße 11.

Dr. med. Grosskopff's Sanatorium Klushügel bei Osnabrück.

Das ganze Jahr geöffnet. **Naturheilanstalt** Physikalisch-diätetische **Curanstalt**

Gesammtes Wasserheilverfahren, Sonnen-, electr. Licht-, Medizinal-Dampf- u. römisch-irische Bäder, Diätcuren, Massage, Inhalatorium. Prosp. kostenfrei.

Zur Anfertigung sämtlicher

Drucksachen

empfiehlt sich die

Buchdruckerei
Chr. Quentin,
Herford, Brüderstr. 21.

Möbelauktion.

Am **Mittwoch, den 9. Oktober d. J.,** nachmittags 5 Uhr, läßt der Tischler Ernst Kraupa in seiner Wohnung hierselbst folgende Gegenstände, als: 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank mit Aufsatz, 2 Tische, 2 Bettstellen, 6 Stühle, 2 Kochmaschinen, sowie sämtliches Haus- und Küchengerät

meistbietend gegen gleich bare Zahlung verkaufen.

Elverdissen, 7. Oktbr. 1901.

G. Linnenbrügger.

IX. Berliner Pferde-Lotterie.

Ziehung 11. Oktober 1901.

3333 Gewinne Wert Mark

100,000

Hauptgewinne

10000, 8000, 5500, 5000 M. etc.

Lose à 1 M., 11 Lose = 10 M.

Porto u. Liste 20 Pfg., [182 versendet gegen Nachnahme

Carl Heintze,
Unter den Linden 3.

Von einem sicheren Zinszahler wird auf ein neues Haus zu zweiter Stelle

4000 Mk.

anzuleihen gesucht.

Nachzufragen in der Exped. d. Zta. u. 141k.

Ia. Speisehonig

(chem. rein) à Pfd. 60 Pfg., 6 Pfd. 3 Mk. 107k

Heinrich Nolting.

Spezialgeschäft für Uniformmützen,

Militär- und Beamten-Effekten, 506k
Ordens-Dekorationen:

Hans Oestreich,
Bielefeld
Obernstraße 37.

Ia. Cyper-Vitriol

(zum Einkeltern des Weizens) billigst bei 330k

Heinrich Nolting, Rennstr.

Wasche mit **Luhns** Wasch-Extract.

Maler-Gehülfen zu Herford

Sonnabend, 12. Oktober, abends 8 Uhr,

im Bürgerverein:

Theater und Kränzchen

wozu ergebenst einladet

136k **Das Komitee**

Grundstücksverkauf.

Der Verkauf der zur Erbmasse von Frau Karoline Koch geb. Neuhaus, gehörigen Grundstücke findet **nicht** am 16. und 17. Oktober, **sondern** am 12., 14., 15. und 16. Oktober statt. Ich werde im Auftrage der Erben öffentlich meistbietend verkaufen:

1) am **Sonnabend, den 12. Oktober,** nachmittags 3 Uhr, **an Ort und Stelle** den zwischen der Ahmser- und Lockhauserstraße belegenen **Schildkamp,** bestehend aus Gärten und Aeckern, ungefähr 17 Scheffelsaat ungeteilt als Ganzes.

2) Am **Montag, den 14. Oktober,** nachmittags 3 Uhr, **an Ort und Stelle** die **Koch'sche Wiese** in der alten Senne in acht Teilen von je ungefähr 3/4 Scheffelsaat, darunter ein Bauplatz.

3) Am **Dienstag, den 15. Oktober,** nachmittags 3 Uhr, **an Ort und Stelle zwei Gärten** an der Hermannstraße.

4. Am **selben Tage,** nachmittags 4 1/2 Uhr, **an Ort und Stelle** den sogenannten **Leppergarten** an der Karlstraße, neben Gärtner Schiermeier.

5) Am **Mittwoch, den 16. Oktober,** nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle den **Garten** am faulen Steg.

Die Kaufbedingungen sind bei mir einzusehen.

Der Notar.

Brand, Justizrat.

Möbel, Spiegel, Polsterwaren

empfehle in bester Auswahl,

solider Ausführung und billigsten Preisen.

Tischlerarbeiten

jeder Art werden stets gut und billig ausgeführt.

401i **C. Schwettmann,** Möbelfabrik, **Rennthor.**

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Eine Wohnung

zum 1. April zu vermieten. Preis 300 Mk., **Frau Schierbaum,** Johannisstr. 45. (137k

Eine Wohnung

4 Räume mit Zubehör sofort oder später zu vermieten. Nachzufragen unt. 90k i. d. Exp.

Eine Wohnung

von 3—4 Räumen nebst Zubehör sofort od. später zu vermieten. Nachzufr. unt. 59k in der Exp.

Eine

Parterre-Wohnung,

bestehend aus 5 Räumen nebst Zubehör, Nähe des Bahnhofs, ist zum 1 November eventl. später zu vermieten.

Näheres in der Exp. d. Bl. unter 4288. [78k

Eine Herrenwohnung,

möglichst mit voller Pension, wird gesucht. 131k

Offerten mit Preisangabe u. W. R: 10 sind bei der Exped. d. Bl. abzugeben.

Für 2 bessere Herren oder 2 junge Mädchen ist freundl. möbliertes Zimmer

mit **vorzügl. Pension** in schöne Villa am Walle zu vermieten. Offerten unter 495k an die Exp. d. Zt..

Anständiger junger Mann findet

Kost und Logis.

128k **Johannisstr. 9.**

Großer Laden

mit 2 Schaufenstern und Separat-Eingang an guter Lage (eventl. in 2 Läden mit je 1 Schaufenster geteilt) sofort oder später zu vermieten. 561k

Neuer Markt 4.

Lagerhaus mit Stallung,

Bünderstraße Nr. 477, ist zu verkaufen oder zu vermieten.

146k **Georg Werner.**

Verloren

Goldene Damenuhr

Sonnabend mittag auf der Lübberstraße od. Bergerthorwall. Abzugeben gegen hohe Belohnung

138k **Schützenstr. 47.**

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Auf sofort ein jüngerer

Schneidergehülfe

gesucht. 143k

Carl Kruse, Löhne-Bahnhof 148.

Zum Austragen von Zeitungen wird eine zuverlässige [147k

Person

sofort gesucht.

Adolf Pottkamp.

Ich suche auf sofort ein ordentliches

Dienstmädchen

wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens.

Zu erfragen unt. 88k in der Exp. d. Zta.

Verkäufe

Die von mir erworbene

Besitzung

von der Ww. Becker, Herringhauserholz, bin ich willens, auf mehrere Jahre zu verpachten od. zu verkaufen.

Niermann, Schweinehändler, **Herringhausen.** 557k

Meine in **Exter Nr. 66** gelegene

Besitzung

zirka 25 Scheffelsaat vorzügliches Ackerland, Obsthof, etwas Holzbestand u. s. w. mit drei sehr guten Gebäuden, etwa 5 Min. von Kirche, Schule und der Haltestelle der im Bau begriffenen Bahn Vlotho-Salzuflen-Herford beabsichtige ich im ganzen oder geteilt unter günstiger Bedingung zu verkaufen. Auch sehr geeignet für Ziegelmeister od. Handwerker. Näh. zu erfragen bei meinem Schwager **Mühlenbesitzer Kix in Exter** oder schriftlich bei mir 61k

Wachtmeister Nagel,
Königl. Reitschule **Hannover.**

Die Verleumdung,

die ich gegen meinen Hauswirt, den Kolon **F. Wulfmeier Nr. 64 N. F.** und seine Familie ausgesprochen habe, nehme ich hierdurch als unwahr zurück, ebenso die Schandthat, die aus der Luft gegriffen ist und erkläre die Familie Wulfmeier als ehrliche Leute. **Frau Schütte, Nr. 60 N.-F.** 81k